

DAS FASTEN ESTHERS



ענין אסתר
Transkription: Ta'anit Esther
Religion: Judentum

Am 13. Adar gedenkt man derjenigen Steuer, die die Israeliten einst für den Tempeldienst entrichteten. Jene betrug einen halben Schekel.
© pixabay

Ta'anit Esther erinnert an zwei Ereignisse aus dem Buch Esther. Dort heißt es zum einen, dass sich die Juden am 13. Adar versammelten, um gegen ihre Feinde vorzugehen (Est. 9,18). Diese Versammlung diente der rabbinischen Literatur zufolge dem Gebet und dem Fasten. Zum anderen fastete Esther zusammen mit den Juden der persischen Hauptstadt Susa drei Tage lang (Est. 4,16), bevor sie unerlaubterweise vor dem persischen König erschien, um für das jüdische Volk Fürbitte zu leisten. Dies ereignete sich der Tradition zufolge allerdings nicht im Adar, sondern vom 14. bis zum 16. Nissan.

Trotz seines Ursprungs im Buch Esther ist der 13. Adar als Fasttag erst seit dem frühen Mittelalter belegt. Noch zur Zeit des zweiten Tempels galt er als Freudentag, an dem man einer der Siege der Makkabäer gedachte (vgl.

² Makk. 15,36). Da es sich um einen rabbinischen Fasttag handelt, der nicht von den Propheten erwähnt wird, sind die Vorschriften für das Fasten Esthers nicht so streng wie etwa am neunten Aw.

Das Fasten beginnt erst mit Sonnenaufgang und nicht, wie sonst üblich, am Vorabend. Auch sind schwangere Frauen und Kranke von der Fastenpflicht befreit.

Am 13. Adar gedenkt man außerdem derjenigen Steuer, die die Israeliten einst für den Tempeldienst entrichteten (Ex. 13,30). Da diese einen halben Schekel betrug und Esther drei Tage lang fastete, ist üblich in den Synagogen vor dem Nachmittagsgebet drei Halbmünzen der jeweiligen Landeswährung für die Armen zu spenden.

Níels Páll Eggerz